Deutsches Reich.

** **Berlin**, 6. Oct. Der kirchliche Gerichtshof hat heute Vormittag eine Sitzung gehalten, welcher Präsident Heineccius vorsaß und als Richter die HH. Präsident v. Schelling, Obertribunalsrath Eggeling, Oberappellationsgerichtsrath Kanngießer, Professor Dove, Oberbürgermeister v. Forkenbeck und Obertribunalsrath v. Diepenbrock-Grüter, als Staatsanwalt Oberbergrath Hedicke aus Breslau fungirten. Die Verhandlung richtete sich gegen den Fürstbischof von Breslau Dr. Heinrich Förster wegen Verletzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873. Der Angeklagte war nicht erschienen, sondern hatte eine Vertheidigungsschrift eingereicht. Als Referent fungirte Oberappellationsgerichtsrath Kanngießer. In seinem Referat verwies Referent auf das Verhalten des Angeklagten vor und nach dem Erlaß der Maigesetze. Noch vor Erlaß der Maigesetze habe Dr. Förster in zwei an das Staatsministerium eingereichten Denkschriften den Widerstand gegen diese Gesetze in Aussicht gestellt, und habe diesen Widerstand vorbereitet durch den fuldaer Hirtenbrief, durch den Fastenhirtenbrief vom Jahre 1873 und durch ein Denkschreiben an die Diöcesanen vom 2. Mai 1873, in welchen der Angeklagte direct zum Ungehorsam gegen die zu erwartenden Kirchengesetze aufforderte. In dem Schreiben des Angeklagten an den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 24. Mai 1873 habe er ferner jede Mitwirkung an der Ausführung der Maigesetze direct abgelehnt und seinen Widerstand bekundet durch seine Weigerung, die Demeritenanstalt aufzulösen, erledigte Pfarrerstellen zu besetzen ꝛc. documentirt. In gleicher Weise wird auf die Thätigkeit des Angeklagten bei der Wahlvorbereitung für die Landtags- und Reichstagswahl hingewiesen. Noch eine größere Anzahl von Verstößen gegen die Staatsgesetze wird in der Anklage angeführt, so u. A. die Angelegenheit des Pfarrer Kick zu Kähme und des Kreisvikar Lange zu Freistadt. Der Angeschuldigte erklärt in seiner Vertheidigungsschrift, daß er sich, soweit sein Gewissen ihm das erlaube, den Maigesetzen gefügt habe. Der Staatsanwalt constatirt, daß der Gerichtshof dem Angeklagten ein viel größeres Recht der Vertheidigung gewährt habe, als er nach dem Gesetz verpflichtet sei. Schon zwei Jahre lang dauere der Widerstand des Angeklagten gegen diese Gesetze; sein Widerstand hatte System und er forderte andere auf, ihn hierin zu unterstützen, verführte seine Diöcesanen zum Ungehorsam gegen die Staatsregierung. Er beweise durch die Anstellung des Weihbischofs Salowski, daß ihm sein Gewissen vollkommen gestatte, sich den Gesetzen zu fügen, gleichwie er sich auch den ähnlichen Bestimmungen der österreichischen Gesetze unterwirft. Dadurch seien Unzuträglichkeiten in der geistlichen Pflege entstanden, so daß jetzt in seiner Diöcese 10 Gemeinden ohne Pfarrer und 20 Pfarrer ohne definitive Anstellung seien. Am meisten habe er gegen die Staatsgesetze gefehlt, indem er die Encyclica Pius IX., jenes staatsgefährliche, aufrührerische Actenstück veröffentlichte, das ursprünglich nur an die Bischöfe gerichtet war, und indem er diese Encyclica gegen die Geistlichen Rick und Lange anwendete, habe er sich einer überaus schweren Verletzung der Staatsgesetze schuldig gemacht. Aus allen diesen und noch vielen anderen Gründen stellte der Staatsanwalt den Antrag, den Angeklagten Fürstbischof Dr. Förster seines Amtes zu entsetzen. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück, erschien nach etwa drei Stunden wieder und erkannte, daß sich der Angeklagte des wiederholten Verstoßes gegen den § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 schuldig gemacht habe und daß er deshalb seines Amtes als Fürstbischof von Breslau zu entheben sei. Der Sitzungssaal war ziemlich stark besucht und bemerkte man unter den Anwesenden eine nicht geringe Zahl von hervorragenden Persönlichkeiten der ultramontanen Partei Berlins.

Großbritannien.

In Glasgow hat am Dienstag den 5. ds. die antivaccinistische Versammlung im hiesigen Stadthause unter dem Vorsitz des Earl of Galloway stattgefunden; dieselbe war sehr zahlreich besucht. Es gelangte ein Brief Gladstone's zur Verlesung, in welchem derselbe bemerkt, er könne jedes Anzeichen davon, daß die öffentliche Meinung zur ernstlichen Erkenntniß und Erwägung der durch das fortdauernde Auftreten der päpstlichen Curie hervorgerufenen Frage erwache, mit um so größerer Genugthuung begrüßen, als dieses Vorgehen der Curie leider! von der weit überwiegenden Mehrzahl der katholischen Geistlichkeit unterstützt werde. Er hoffe, die Gesinnungen einer großen Zahl von Katholiken würden trotz alledem gegen Handlungen und Acte, die sie doch nur mißbilligen könnten, angeregt werden und er werde hoch erfreut sein, wenn die gegenwärtige Versammlung dazu führe, die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die gerechten Ansprüche hinzulenken, die seitens ihrer Mitbürger gegen sie erhoben würden. Der Earl of Galloway erklärte hierauf, daß die Versammlung nicht etwa eine Verunglimpfung der Katholiken beabsichtige, sondern ein Protest sein solle gegen die Intoleranz der römischen Kirche, eine Kundgebung von dem unerschütterlichen Festhalten an den Principien der bürgerlichen und religiösen Freiheit, eine laute Erklärung dafür, daß man nur Gott als das geistige, die Königin als das weltliche Oberhaupt anerkenne, daß die Versammlung endlich gegen Grundsätze, wie sie der päpstliche Nuntius kürzlich Spanien aufzuzwingen versucht hatte, protestiren solle. Nach weiteren Reden von Chambers, Newdegate und Dr. Thompson, welcher letztere auf den Kampf Deutschlands um Religionsfreiheit hinwies, wurden hierauf Resolutionen gegen die vaticanischen Dekrete und die Uebergriffe des Papstthums einstimmig angenommen.

Der Prinz von Wales tritt am nächsten Montag den 11. ds. seine Reise nach Indien an. Sein zahlreiches Gefolge verläßt London indeß schon am 9. ds.

Mr. Wade, der britische Gesandte in Pecking, hat einer Depesche aus Shanghai vom 4. ds. zufolge den andern auswärtigen Legationen die Mittheilung gemacht, daß die von ihm mit der chinesischen Regierung geführten Unterhandlungen einen sofortigen Krieg abgewendet haben. Zugleich wird mitgetheilt, daß Leesentahi, der chinesische General, degradirt und die Einwohner von Manwina, wo der Engländer Margary ermordet worden, der Tortur unterworfen worden seien. In England rüstet man sich jedoch, um für alle Fälle kriegsbereit zu sein. In Woolwich findet die beschleunigte Verladung größerer Munitionsmassen, namentlich von Infanteriepatronen, statt. Die Verschiffung erfolgt unverzüglich nach Punkten, deren Garnisonen als zur Versendung nach China bestimmt zu gelten, hauptsächlich in Irland.

Die durch einige kürzliche sclavereifreundlichen Verordnungen der Admiralität (Auslieferung flüchtiger Sclaven auch am Bord englischer Schiffe) hervorgerufene Bewegung im englischen Volke dauert ungeschwächt fort, und ein Meeting nach dem andern faßt Mißtrauens-Resolutionen gegen dieselben. Die Regierung sieht ein, welch böser Bock da geschossen wurde, und gedenkt die mißliebigen Vorlagen zurückzuziehen und im Sinne der Humanität abzuändern.

Türkei.

Vom Insurrections-Schauplatze in der Herzegowina kommen über das große Treffen, welches am 29. und 30. September bei Prapatnizza stattfand, Details, welche erst jetzt Veranlassung und Zweck dieses Kampfes erkennen lassen. Die Insurgenten unter Ljubobratic und Pelo Pavlovic, in der Stärke von 2400 Mann, hatten Kunde erhalten, daß eine starke türkische Colonne von etwa 3000 Mann, in Klek eben ausgeschifft, im Vormarsche begriffen sei. Auf diese türkische Colonne warfen sich die Insurgenten mit aller Kraft und großer Kühnheit. Es gelang ihnen in Wirklichkeit, die Türken in große Verwirrung zu bringen und theilweise zu schlagen. Aber noch während des Kampfes kam eine 1600 Mann starke türkische Colonne, welche die Aufgabe hatte, den bei Klek gelandeten Truppen entgegenzurücken, den Insurgenten in den Rücken; Letztere hatten noch Zeit, sich ohne besonderen Nachtheil und schweren Verlust zu salviren und in der Richtung gegen Ljubinje zurückzuziehen. Nachdem beide türkische Colonnen sich vereinigt, zogen sie mit Hinterlassung von 480 (?) Todten und Verwundeten in nordöstlicher Richtung fort, ohne die Insurgenten weiter zu behelligen. Die Letzteren hatten 80 (!) Mann im Ganzen verloren und feierten trotz ihres Rückzuges den Kampf vom 30. als einen Sieg in allen Kirchen der von ihnen besetzten Districte. Sie behaupten auch, daß man in Oesterreich ihren Erfolg kennen müsse, weil sie angeblich ganze Abtheilungen türkischer Soldaten über die österreichische Grenze gedrängt hätten. — Aus Tiskovatz wird die Niederlage einer Insurgenten-Abtheilung gemeldet, nach welcher die siegreichen Türken den Ort Tiskovatz den Flammen überlieferten.

Gegenüber den ausgestreuten Gerüchten von dem Einrücken türkischer Truppenmassen in Serbien und von der angeblichen Absicht der türkischen Regierung, den Zinsfuß der fünfprocentigen türkischen Staatsschuld auf 3 Prozent herabzusetzen, ist die „Agence-Havas-Reuter" durch den Großvezier ausdrücklich ermächtigt worden, formell zu erklären, daß alle diese Gerüchte jedweder thatsächlichen Unterlage entbehren.

Der Statthalter von Bosnien hat unter dem 3. d. an die Regierung in Konstantinopel die telegraphische Meldung gelangen lassen, daß die zur Verproviantirung der in Duga und Nikschic belagerten türkischen Truppen am 23. v. M. nach Nikschic dirigirte Division von 6 Bataillonen unterwegs von den Insurgenten angegriffen worden sei. Die Insurgenten seien indeß nach vierstündigem Kampfe vollständig geschlagen worden. Nachdem die türkischen Truppen alsdann das Blockhaus von Krstac genommen hätten, seien sie am 25. v. M. in Nikschic eingetroffen und von dort nach Gacko zurückgekehrt. Chevket Pascha ist mit 3 Bataillonen und Ali Pascha mit 4 Bataillonen nach Trebinje dirigirt worden, um die Straße von Trebinje nach Ragusa frei zu machen.

Von der bosnischen Grenze wird der „Augsb. A. Z." unterm 28. Sept. geschrieben:

Die Kämpfe in der Gegend hinter Kostajnitza haben in den letzten Tagen an Heftigkeit zugenommen. Es scheint, daß in dem Gebirge Kosava doch eine größere Anzahl von Insurgenten vorhanden ist, als man dies vermuthen konnte. Auch fangen dieselben an etwas von „Kriegführung" zu verstehen. Bisher waren es nämlich einzelne Insurgentenhaufen, die ganz ohne Plan aufs Geradewohl sich mit den Türken schlugen. In den letzten Tagen haben aber die Insurgenten zu ihrer Vertheidigung einige Schanzen aufgeworfen. Am 24. September kam es bei Prjedor zu einem heftigen Kampfe zwischen Insurgenten und Türken, und letztere waren ganz verblüfft, als sie die von den Insurgenten aufgeworfenen Schanzen ansichtig wurden. In dem Kampfe bei Prjedor sollen nach Angabe der Insurg. die Türken einen Verlust von 200 Todten gehabt haben. Denselben Tag kam es ebenfalls zu einem heftigen Kampfe längs der Unna bei Dugopolja. 700 türkische Reiter und 1000 Mann Infanterie griffen eine Abtheilung Insurgenten von 400 Mann an. Der Kampf dauerte von 2 Uhr Nachmittags bis Abends. Die Insurgenten schreiben sich den Sieg zu, und es sollen 146 Türken gefallen sein. Gestern, am 27. September, hat bei Sjerovatz im Gebiete Kosava ein Kampf stattgefunden, der den ganzen Tag dauerte, aber für beide Theile unentschieden blieb.

* Das wiener „N. Fremdbl." bringt nebst andern Meldungen über Erfolge der Insurgenten in der Herzegowina folgendes wunderbare Sensations-Telegramm aus slavischer Quelle: „Während ein großer Theil der türkischen Garnison von Trebinje nach Bilek auszog, um einem Lebensmittel-Transporte entgegenzugehen, stürmten die Aufständischen mit kühnem Handstreich Trebinje, eroberten 8 Kanonen und große Vorräthe an Munition. Hussein Pascha wurde verwundet." — Die beiden kriegführenden Parteien binden den wiener Blättern noch lange nicht die größten Bären auf, wie folgendes Telegramm in spanischen Blättern lehrt: „Ragusa, 25. September. Die Insurgenten haben zweihundert Derwische (türkische Geistliche) gefangen genommen und geköpft." Ob Derwisch Pascha wohl auch dabei war?

Amerika.

Präsident Ulysses Grant überraschte eine Kriegerversammlung zu Desmoines im Staate Iowa mit einer langen Rede, die er vorlas, und worin er sich entschieden gegen Sectenunterricht aussprach; die Nation und die einzelnen Staaten sollten nur solche Schulen unterstützen, wo jedes Kind den gewöhnlichen Schulunterricht ohne jede religiöse Beimischung erhalten könne, und Kirche und Staat sollten für immer getrennt bleiben.

Einer newyorker Meldung vom 6. d. zufolge befürchtet man in Triarspoint (Mississippi) den Ausbruch von Conflikten zwischen den Negern und der weißen Bevölkerung. Die Frauen und Kinder haben bereits die Stadt verlassen, die Weißen haben sich vereinigt.

* Aus dem Erie-See wurde am 13. Sept. das vor 62 Jahren versunkene Flaggenschiff des Commodore Perry, die „Lawrence" gehoben; das Schiff wird nach Philadelphia zur Säcular-Ausstellung gebracht werden.

Halle, 7. October.

— Herr Director Haberstroh giebt am 19. d. Mts. eine Theater-Vorstellung zum Besten des projectirten Kriegerdenkmals pro 1870/71 und will den, dem betreffenden Comité von ihm zu überweisenden Rein-Ertrag aus eigenen Mitteln auf 600 Mark erhöhen, falls die Tages-Einnahme wider Erwarten jenen Ertrag nicht erreichen sollte. Es kommen zwei patriotische Stücke („Der Tag von Sedan" und „Des Kriegers Heimkehr") zur Aufführung und werden mit großer Sorgfalt vorbereitet und in Scene gesetzt werden. Die Munificenz des Herrn Directors H. verdient jedenfalls große Anerkennung.

— Dem Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen Dr. Christian Muff ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

— Der Junggesellen-Verein, von dessen bevorstehender Bildung wir bereits sprachen, hat sich nunmehr constituirt und zählt circa 30 Mitglieder.

— **Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind SW 1. Barometer 28" 3''', 13. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 79,6 %. Thermometer: + 6°,9. Der Himmel heiter.**

* Frost und Schnee hat sich bei einem plötzlichen Umschlag der Temperatur sehr zeitig, wenngleich, wie wir hoffen, nur noch vorübergehend, eingestellt. In Rußland war der Schnee so stark, daß der moskauer Courirzug auf der Station Sprowo in den letzten Tagen der vorigen Woche aufgehalten wurde. Auch in den Karpathen und im Riesengebirge gab es starke Schneefälle. Der Frost war schon am vorletzten Sonnabend so heftig, daß in der Umgebung Wiens kleine Wassertümpel mit einer Eiskruste bedeckt waren. In manchen Gegenden jenseits der Donau hatte eine Kälte bis — 5° geherrscht, weshalb man dort genöthigt war, bereits mit der Weinlese zu beginnen.

* Aus Sylt vom 28. September wird berichtet: „Wir haben hier eine schreckliche Nacht erlebt. Gestern entstand ein starker Sturm aus Südwest mit hoher Fluth, so daß Jedermann sich beeilen mußte, sein Vieh, das auf unsern niedrigen Wiesen weidete, vor der Nacht heimzuholen, damit die Nachtfluth dasselbe nicht ertränken möchte. Das Vieh war aber zum Theil bereits durch (über die Wehlen und Schloten getretenes) Fluthwasser umgeben und von den menschlichen Wohnungen geschieden, so daß die Besitzer nur mit Mühe und Gefahr zu demselben gelangen und dasselbe heimholen konnten. Gegen Abend sahen wir ein starkes Wetterleuchten im Westen, das sich uns rasch näherte. Um 9 Uhr wurde unsere Insel, wie freilich auch die südlicher gelegenen Inseln und Ufergegenden, von einem schrecklichen Unwetter erreicht, welches sich durch Sturmesstöße, Regengüsse, Blitz und Donner äußerte, und zwar so heftig, wie wir solches selten erlebt haben. Die Blitzesschläge folgten so schnell auf einander, daß wir in Kurzem von hier aus auch auf Föhr und in der Wiedingharde Brände sahen, deren wir im Ganzen vier oder fünf zählten."

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der archäologische Leiter der auf Kosten des deutschen Reiches zu bewirkenden Ausgrabungen in Olympia, Dr. Hirschfeld hat in Begleitung eines technischen Berathes, Bauführer Boettcher sich von Patras, wohin auch die Ausrüstungsgegenstände und das sonstige Material vorausgeschickt waren, Olympia begeben. Nach Einbringung der Ernte ist in den letzten Tagen des vergangenen Monats mit dem Ausgraben begonnen worden.

— Ueber die am 3. Oct. in Berlin abgehaltene Delegirten-conferenz der afrikanischen Gesellschaft haben wir bereits berichtet und unser Bedauern ausgesprochen, daß die in dem Vortrage des Dr. Güßfeldt enthaltenen Mittheilungen über sein Afrikaexpedition der Oeffentlichkeit vorenthalten wurden. Von der afrikanischen Gesellschaft werden vorläufig keine neuen Expeditionen ausgerüstet werden, sondern man wird sich darauf beschränken, die beiden Expeditionen des Dr. Lenz und des Dr. Pogge zu unterstützen und weiter zu fördern. Die sehr ungünstig gelegene Station am Chinchoxo, welcher Dr. Güßfeldt vorstand, wird aufgelöst werden. Die daselbst befindlichen Herren Dr. Falkenstein, ein Mediziner und geübter Photograph, der in der Verwaltung der Station Anerkennenswerthes geleistet hat, und Major a. D. von Mechow werden zurückberufen. Die Entsendung des letzteren, der die kriegerische Ausbildung der einheimischen Träger sich angelegen sein lassen sollte, hat sich als vollständig zwecklos erwiesen. Auch Dr. Pechuel-Loesche, dem hauptsächlich die Feststellung der meteorologischen Beobachtungen übertragen war, wird wahrscheinlich zurückkehren. Der Botaniker Herr Soyaux, der früher gleichfalls am Ozinchoxo war, ist bereits vor einiger Zeit weiter südlich zum Major von Homeyer gegangen, bei dem er sich noch befinden soll. Da Herr Soyaux andauernd kränklich ist, so hat er sich der von Dr. Pogge und Lieutenant Lux fortgesetzten Expedition sich nicht anschließen können. Die Nachrichten von dem weiter nördlich am Gabun befindlichen Dr. Lenz lauten befriedigend. Derselbe hatte von Ogowai aus ein größere Reise in das Innere unternommen. Das günstige Terrain, welches Dr. Lenz angewiesen worden, läßt reichlichen Erfolg seiner Thätigkeit hoffen.

— Ein londoner Telegramm meldet, daß der bekannte Correspondent des „New-York-Herald", Henry Stanley, derselbe welcher Livingstone in Afrika auffand, einen Brief aus Central-Afrika geschrieben habe, in welchem er meldet, er habe den Nyamsa-See im ganzen und endlich die Quelle des Nil entdeckt. Es wird allerdings zuwarten sein, ob sich Stanley nicht geirrt hat.

— Die leipziger Theaterfrage ist nun definitiv entschieden. Wie man nämlich aus Leipzig schreibt, hat der dortige Rath die Forderungen des Dr. Förster genehmigt, so daß derselbe vom 1. Juli 1876 die Direction des Theaters übernehmen wird.

Vermischtes.

— [Ein Mord vor dem Altare.] In Vizsal trug sich dieser Tag wie einem ungarischen Blatte geschrieben wird, ein schreckliches Ereigniß zu. Der dortige Sacristan lebte schon seit Jahren mit einem Viehhändler, Namens Martin Dulak, in Feindschaft. Vor einiger Zeit verklagte der Sacristan nun seinen Gegner wegen irgend ein Aufschreibung bei Gericht und Dulak wurde zu vierzehntägiger Arreste verurtheilt. Nachdem der Mann seine Strafe abgebüßt, beschloß er, blutige Rache zu nehmen. Dieser Tage schlich sich Dulak in die Kirche, versteckte sich in der Nähe des Altars, stürzte plötzlich, als der Sacristan eben die Altarkerzen anzünden wollte, auf dieser los, warf ihn zu Boden und versetzte ihm mit einem scharfen Messer mehrere Stiche in den Hals, so daß der Unglückliche bald darauf seinen Geist aufgab. Dulak wurde sofort gebunden und dem Gerichte eingeliefert.

— [Die Mädchenleiche im Koffer.] Ueber den mysteriösen Fund auf dem Bahnhof in Rom wird von dort jetzt Folgendes geschrieben: „Vor zwei Jahren wohnten in der Via San Petrillo, einer engen Straße neben dem Hospital degli Incurabili in Neapel, in einem Zimmer ein Priester und ein junges Mädchen. Der Priester war reich und in das Mädchen von 17 bis 18 Jahren sehr verliebt, obwohl es buklig war. In einem andern Zimmer desselben Hauses wohnten drei Studenten, von denen der eine C. P. heißt. Eines schönen Tages benutzte die junge Buklige die Abwesenheit des Priesters, mit demselben 13- bis 14000 Lire zu stehlen und — „auf und davon". Am Abend und während der ganzen Nacht desselben Tages kehrte C. P. nicht nach Hause zurück; den Tag darauf übergab er dem Priester ein Vorderlaut, das, wie er sagte, ihm durch die Post zugeschickt war. Das Vorderlaut war mit dem Gelde gleich von dem Mädchen gerauht worden. Der Priester verklagte den Studenten und seine Geliebte. Der Student wurde in Folge Beweismangels freigesprochen, das Mädchen aber in contumaciam verurtheilt. Seit jenem Tage hörte man nichts mehr von der Bukligen; ihre Mutter theilte der Polizei das Entweichen des Mädchens mit, sowie daß sie von demselben nichts mehr hätte erfahren können. Diese Vorfälle kamen der neapolitanischen Polizei wieder ins Gedächtniß, als sie die Verzeichnisse der verschwundenen Personen einer Revision unterzog. Der Priester ist vor 1½ Jahren nach Amerika gereist. Alle Angaben von dem verschwundenen buckligen Mädchen stimmen genau mit dem in der Kiste zu Rom gefundenen Cadaver überein, und die Mutter selbst hat die Identität der Tochter bestätigt. Auch hat die Frau, welche die Zimmer an den Priester und die Studenten vermiethet hat, den Koffer wieder erkannt. Der Student wurde verhaftet und nach dem ersten Verhör und nach andern gesammelten Anzeichen hat die Polizei es für nöthig erachtet, ihn dem Gerichten zu übergeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751008027/fragment/page=0001

— [Der Blutegel als Wetterprophet.] Mit Bezug auf die neulich unter dieser Ueberschrift gebrachte Mittheilung wird uns von befreundeter Seite aus der Provinz geschrieben: „Die wetterverkündenden Eigenthümlichkeiten des Blutegels sind bereits früher erkannt und zuerst in J. G. Krünitz' Encyclopädie beschrieben worden. Die daselbst und in Nr. 230 d. Bl. mitgetheilten übereinstimmenden Beobachtungen kann Schreiber dieses aus eigener Erfahrung vollständig bestätigen. Noch unbekannt mit den erwähnten Eigenthümlichkeiten beobachtete derselbe einen Blutegel und entdeckte sehr bald den Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Thieres und dem Wechsel der Witterung. Das Gebahren des Egels ist in der That so auffallend und dabei so zuverlässig, daß man die Anschaffung eines solchen allen denen empfehlen kann, welche sich für die Vorbestimmung des Wetters interessiren. Jedenfalls verdient der buntgezeichnete, oft die zierlichsten und drolligsten Bewegungen ausführende Blutegel, welcher nur ab und zu des frischen Wassers, sonst aber keinerlei Pflege bedarf, bei weitem den Vorzug vor dem beliebten und doch so häßlichen Laubfrosch, der gefüttert werden muß und mancherlei Unbequemlichkeiten verursacht und dessen „Prophezeiungen" oft sehr trügerisch sind."

— [Eine neue Photographie des Papstes.] Pius IX. hat sich dieser Tage von dem Photographen Braun aus Dornach im Elsaß photographiren lassen; die Photographien sind ausgezeichnet gelungen, so daß der Papst eigenhändig darunter geschrieben hat: „Benedicat nos Deus et ad nos accedant amicis, inimicis recedant." Der Photograph hat das Kreuz San Gregorio des Großen erhalten.

— [Explosion einer Petroleumlampe.] Am Freitag Abend gegen 8 Uhr erregte in Berlin, wie die „Tribüne" berichtet, ein mit dem Hab und Gut einer Arbeiterfamilie beladener kleiner Möbelwagen, welcher den Grünen Weg entlang fuhr, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Auf dem Wagen, neben welchem der Vater einherschritt, saß Mutter und Kind zwischen Möbeln und andern Sachen, die Frau hielt auf dem Schooße vor sich eine Petroleumlampe und zwar eine angezündete. Durch einen Stoß kam der Wagen stark ins Schwanken, und plötzlich erfolgte die Explosion der Lampe. Das brennende Oel floß über die Sachen, und übergoß auch die Frau und das Kind an Armen und Beinen. Schnell eilten Leute zur Hülfe herbei und erstickten das Feuer durch Sand und Wasser. Die Frau aber sowie das kleine Kind konnten nicht schleunig genug aus der gefährlichen Lage befreit werden und haben schwere Brandwunden erlitten.

Vereine und Versammlungen.

— Die Feier der 100jährigen Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich und die Eröffnungsfeier der neuen Universität in Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, wurde am 4. October begangen. Der Eröffnungsact der Universität wurde durch eine wichtige Ansprache des österreichischen Cultusministers Stremayr eingeleitet. Hierauf hielt nach Verlesung der vom Kaiser vollzogenen Stiftungsurkunde der Universitätsrector Dr. Tomaszczyk die Festrede und Prof. Schuler-Libloy, Decan der juristischen Facultät, einen historischen Vortrag, sodann wurden die Begrüßungsdeputationen empfangen und die Glückwunschadressen unter ihnen auch die Adresse der Universität Halle-Wittenberg entgegengenommen. Im Namen der deutschen Universitäten ergriffen Professor Lagarde aus Göttingen und Professor Schmoller aus Straßburg das Wort. Letzterer erklärte, die kaiserliche Universität Straßburg schicke auf ausdrücklichen Wunsch des deutschen Reichskanzlers ihn mit der Adresse zum Ausdruck ihres Glückwunsches als Dankestribut für die Glückwünsche der österreichischen Universitäten bei der Universitätsgründung zu Straßburg. Das deutsche Hochstift übersandte durch Prof. Brück eine Glückwunschadresse. Die Dankesrede des Universitätsdirectors Dr. Tomaszczyk schloß den Festact.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Börsenversammlung in Halle am 5. October.

Weizen, 1000 Kilo, ohne Aenderung, matt, alter 204 bis 213, neuer 186 bis 204 M.
Roggen, 1000 Kilo, bei beschränktem Geschäft 174 bis 183 M.
Gerste, 1000 Kilo, flau. Preise unverändert, Landgerste 185 bis 193 M., Chevaliergerste bis 210 M.
Gerstenmalz, 50 Kilo, 15 M.
Hafer, 1000 Kilo, knapp und gesucht. 174—180 M.
Hülsenfrüchte, 50 Kilo, Bohnen weiße starkes Angebot 8,50 bis 8,75 M., Linsen 13,50—16,50 M., Victoria-Erbsen 1000 Kilo 252 bis 255 M. bz.
Wicken, 1000 Kilo, —
Mais, 1000 Kilo, 156—159 M.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 144—150 M. bz.
Kümmel, 50 Kilo, 38—39 M. bz.
Kleesaaten, 50 Kilo, —
Oelsaaten, 1000 Kilo, —
Stärke, 50 Kilo, —
Spiritus, 1000 Liter pCt. loco, niedriger Kartoffel- — bei bisherigen Preisen fester. Rüben- —
Preßhefe, 1 Kilo, —
Rüböl, 50 Kilo, 31 M. bz.
Prima Solaröl, 50 Kilo, 8 M. } ruhiger.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo 5,55 M. }
Rübensyrup, 50 Kilo —
Rübenmelasse, 50 Kilo —
Pflaumen, 50 Kilo, — mit 12 soll verschiedenes gekauft sein.
Kirschen, 50 Kilo,
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, — Brenn- —
Delkuchen, 50 Kilo, 8,25—8,75 M. bez.
Futtermehl, 50 Kilo, 8—8,25 M.
Kleie, 50 Kilo, Roggen- 6,50—6,75 M., Weizen- 5 M.
Heu, 50 Kilo, 5—6 M.
Stroh, 50 Kilo, 2½ M.
Malzkeime, 50 Kilo. 6 M.
Naumburg, 6. Octbr. (Durchschnittspreis.) Weizen 9 M. 80 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Roggen 8 M. 50 Pf. bis 8 M. 75 Pf. — Gerste 8 M. 83 Pf. bis 9 M. 8 Pf. — Hafer 7 M. 50 Pf. bis 7 M. 63 Pf.

Civilstands-Register.

Meldungen vom 6. October.

Aufgeboten: Der Holzhändler E. L. Weihmann und B. Masur (Merseburgerstr. 1 und Berlin). Der Maurer J. Busse und A. Th. Meye (Giebichenstein). Der Postillon F. A. Schuchert und A. L. Liefold (Stumsdorf und Taubengasse 15). Der Lackierer F. E. Grundmann und E. A. Scherf (gr. Steinstr. 48 und Brunnengasse 3. Der Lithograph G. F. T. Rohde und A. M. Kresse (gr. Märkerstr. 21 und Weidenplan 8).

Eheschließungen: Der Handarbeiter C. A. L. Müller und M. F. Schroyer (Gististstraße 5 und Neunhäuser 2). Der Maschinenbauer W. F. Büchner und A. Weber (Trotha und Trödel 16). Der Schuhmacher F. F. Mennicke und A. H. R. Kufsky (Spitze 29 und Eschersben). Der Pfarrer F. A. Ihme und L. A. C. Guericke (Baerenthal i. Elsaß und Mauergasse 7). Der Handarbeiter H. F. C. Busch und C. A. A. Meinhardt (Schulg. 1 und Spitze 27).

Geboren: Dem Polizei-Sergeant J. Lauenstein eine T. (Weidenplan 3c). Dem Kofferträger W. Rengeberg eine T. (Herrenstraße 1). Ein unehel. S. (alter Markt 10). Dem Pfefferküchler A. Kaul ein S. (Leipzigerstraße 89). Dem Schuhmachermstr. R. Heckner eine T. (Schmeerstraße 7). Eine unehel. T. (Gommerstraße 4). Dem Schneidermstr. C. Schmidt eine T. (Landwehrstraße 3). Eine unehel. S. (Entd. Just).

Gestorben: Johanne Friederike Weidling, 16 J. 11 T., Lungenschwindsucht (Harzgasse 10). Des Fleischermstr. C. Dettenborn S., Ernst 11 M. 28 T., Darmkatarrh (Mühlgasse 7). Der Steuerbeamte Johann Friedrich Schaaf, 38 J. 6 T., Nierenentzündung (Taubengasse 15). Des Schuhmachermstr. R. Heckner T., Friederike Amalie Bertha, 2 T., Krämpfe (Schmeerstr. 7). Des Tischler F. Blumentritt S., Friedrich Hugo Alfred, 10 M. 28 T., Darmkatarrh (Gartengasse 3). Ein unehel. S., 7 M. 14 T., Krämpfe (Brunnengasse 8).

(Eingesandt.)

Wie wir erfahren, beginnen im **kaufm. Unterrichts-Institut** des Herrn **Louis Kaatz** hier, die Curse zur Erlernung der **einf.** und **doppelten ital. Buchführung** ꝛc. Montag, den 11. d. Mts. und können nur jedem jungen Manne, welchem nicht allein sein **jetziges**, sondern auch **späteres** Fortkommen am Herzen liegt, dringend empfehlen, an einem solchen Cursus Theil zu nehmen. Nicht allein, daß Herr **Kaatz** unverdrossen, sobald ein Posten unverständlich, — so lange erklärt, bis er Jedem verständlich ist, so unterscheidet sich die Methode des Herrn **Kaatz** gegen andere noch dadurch, daß man nicht bloße Aufgaben erhält und **nach einem Schema** arbeitet, **sondern wie im Comptoir, wirkliche Facturen, Wechsel, Quittungen,** (wenn auch fingirt) und dadurch die Buchhaltung **ganz practisch** erlernt. Außerdem das Angenehme, wenn Jemand einen solchen Cursus mitgenommen, im Geschäft selbständiger arbeiten und manches Unangenehme sich und den Herren Principalen erspart. — Indem wir Herrn **Kaatz** in diesem, seinem Bestreben Glück wünschen, hoffen wir, daß diese Zeilen zu einer recht regen Theilnahme zu den Cursen führen mögen.

Mehrere frühere Schüler.

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Gemeinde: Freitag den 8. d. Mts. Abends 5½ Uhr Gottesdienst und Predigt. Sonnabend den 9. früh 7 Uhr Gottesdienst. Um 11 Uhr Predigt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des zu Eversleben verstorbenen Mühlenbesitzers **August Beier** sollen

1. die unter Nr. 71 daselbst unter dem Dorfe an der Helme belegene Mahlmühle mit Wohnhaus, Hof, Ställen, Garten und übrigem Zubehör, namentlich dem in Eversleber Flur belegenen Planstück Nr. 229 b. von 76 □Ruthen,
2. Planstück Nr. 229 a. von 65 □Ruthen

am 16. October c. Nachmittags 3 Uhr

in der Gemeindeschenke zu Eversleben durch den Commissarius des unterzeichneten Gerichts öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können vor dem Termine in unserem Büreau I. Zimmer Nr. 12 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Sangerhausen, den 1. October 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.
Haacke.

Die Lehrer-, Kantor- und Küsterstelle zu Ammendorf bei Halle a/S. mit einem jährlichen Einkommen von 1200 Mark nebst freier Wohnung ist durch Beförderung ihres bisherigen Inhabers vacant geworden.

Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 10. October cr. bei dem hiesigen Pfarrer persönlich zu melden. Ammendorf, den 27. September 1875. [2844g

Der Gemeindekirchenrath und Schulvorstand.

Gewerbliche Zeichenschule.

Der Unterricht im **Zeichnen** und **Modelliren** nimmt am **nächsten Dienstag den 12. d. Mts.** wieder seinen Anfang. Neueintretende haben sich in der **Waage**, im Schulkassenlocale, parterre links daselbst, anzumelden.

Halle, den 4. October 1875. **Hinze.** [208b

Auction.

Am 13. October d. Js. Nachmittags 2 Uhr

sollen auf dem Gute des Oeconomen **Ernst Steinbick** in Priester 10 Stück Kühe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Löbejün, den 22. September 1875.

286b] **Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

Pinsel- und Bürsten-Fabrik von Onken & Krapohl in Rastedt (Oldenburg).

Preiscourante gratis u. franco.

Graf & Battré in Altenburg, Sachsen, Fabrik für Haus-Telegraphen

(pneumatische und electrische),

empfehlen ihre Apparate, Batterien-, Druck- und Zugknöpfe, Thür- und Sicherheits-Contacte nach neuestem und besten System zu billigen Preisen unter Garantie. Unsere Luftdruck-Apparate sind mit echt engl. Gummi versehen. [295b

Schlosser oder Mechaniker, welche sich mit der Anlage dieser Telegraphen beschäftigen wollen, werden ersucht, sich gefl. an uns zu wenden und gewähren bei Entnahme von Apparaten ꝛc. entsprechenden Rabatt und Anleitung zum Legen.

Altenburg, den 2. October 1875. (H. 3280b)

Sonnabend den 9. October bleibt mein Geschäftslocal geschlossen.

Max Hesse, Lederhandlung, Alter Markt Nr. 1.

306b]

Local-Veränderung!

Mein Geschäftslocal befindet sich **von jetzt ab** in dem früher von Herrn **L. Martick** innegehabten **Laden** [306b

Alter Markt Nr. 1.

Max Hesse, Lederhandlung.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß mein Verkaufs-Geschäft von Thalgasse 2 nach **gr. Ulrichsstraße 47** im Laden verlegte. [302b

Halle, den 7. October 1875. Hochachtungsvoll

L. Krieger, Handschuhfabrikant

Sonntag und Montag

stehen **große und kleine Landschweine** zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Pflug** in Halle.

Buch & Rolle.

Pappeln-Bohlen

von verschiedenen Dimensionen habe eine größere Partie in Quantum billig abzulassen. [290b

Herm. Fritsch, gr. Klausstr. 8, I.

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhmische Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen

offeriren billigst ab Lager und frei Haus

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Am heutigen Tage eröffnete ich **Bahnhofstr. 12** mein **Handels-Geschäft** und empfehle allen Herrschaften sehr schönes und großes **Frühstück, Giebichensteiner Brod** täglich frisch, feine **Tafelbutter**, alle Sorten **Käse**, gutkochende **Hülsenfrüchte**, sehr harte und schönschmeckende **saure Gurken** in Oxhoften, Schocken und einzeln, welche ich einem Jeden **besonders** empfehle, auch **Pfeffergurken** im Ganzen und Einzelnen und drgl. m.; alle Sorten **Flaschenbiere, Hallisches Actienbier** 9 Flaschen für 1 Mk., 19 Fl. für 2 Mk., 30 Fl. für 3 Mk. Achtungsvoll

C. Hoffmann, Bahnhofsstr. 12

Gute Winterkartoffeln verkauft die Oeconomie gr. Brauhausgasse 30.

Ein halbverdeckter leichter **Kutschwagen** ist billig zu verkaufen [304b **Taubengasse 2.**

4 schöne **Oeldruckbilder**, sowie ein Paar neue lange **Stiefeln** billig zu verkaufen **alter Markt 30**, 1 Tr.

Eine noch gute **Roll-Jalousie** zu verkaufen **Leipzigerstraße 81.**

2 Tischlerlehrlinge sucht **Möbelfabrik** von [314b **Chr. Schmidt**, Spiegelgasse 12.

Zur Wartung eines Pferdes wird ein junger Mensch vom Lande zu sofortigem Antritt gesucht. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Eine Frau für den ganzen Tag gesucht **Harz 42.**

Eine gute Landbäckerei mit Materialwaarenhandel u. Schankwirthschaft ist mit 1000—1200 Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. Näheres unter **S. W. 7** postlagernd frei Halle a/S.

Vor Nachahmungen gewarnt!

Coca-Präparate Prof. Dr. Sampson's

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.) „ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein) „ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus) p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. **Mohren-Apoth., Mainz.**

und deren Depots-Apotheken. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfug, Louisenstr. 30. Dresden: sämmtl. Apoth. Halle: Dr. Jäger, Apoth.

Carl Hamann. 241b]

Um billigen Stadtfuhren zu begegnen, mache ich bekannt, daß ich immer noch **Oelkfitrage 47** wohne und zur Zurückerstattung tüchtiger Kräfte bereit bin. Der Fleischermeister

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, Anfang 30. Jahre, Besitzer eines seit 6 Jahren blühenden Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, sei es vom Lande oder aus der Stadt, welche gesonnen sind, diesem reellen Gesuche die Hand zu bieten, werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse zu näherer Bekanntschaft unter **G. D. 8205** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co., Halle a/S.**, zu richten. [313b

Herrschaftliche Wohnungen sind **Karlsstraße 22** vis-à-vis dem Neumärker Schießgraben-Garten von jetzt ab zu vermiethen, zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Eine **herrschaftliche Wohnung** ist für 130 Thlr. Magdeb. Str. 4 zu vermiethen und 1. Jan. 1876 zu beziehen. Näheres Kaulenberg 1, 1 Treppe.

Eine Wohnung, Stube und 2 Kammern wird ges. Offerten Rathswerder 3a erbeten.

Sofort eine möbl. Wohn. an Herrn od. Damen zu verm. kl. Ulrichsstraße 10.

Anständige Schlafstelle offen Wurhererstraße 7, parterre.

Anst. Schlafst. **Martinsgasse 6.**

Anst. Schlafstellen kl. Märkerstr. 3, 2 Tr.

Ein gold. Uhrschlüssel nebst Kettchen ist verloren geg. Gegen Bel. abzug. **Scharrngasse 5.**

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18751008027/fragment/page=0002